

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 9 (1955)
Heft: 1

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

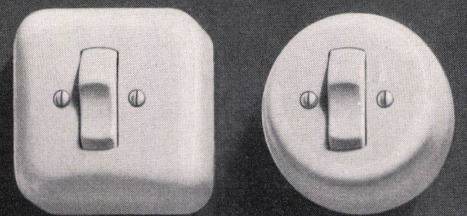
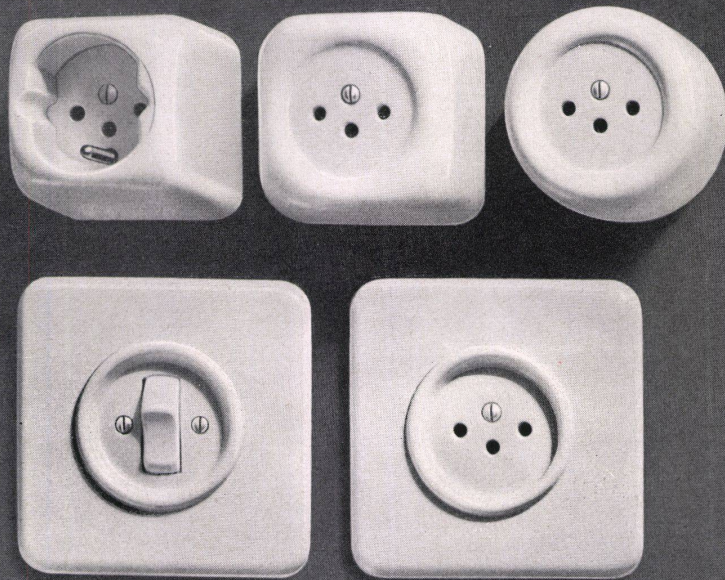
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Moderne Schalter und Steckdosen
der neuen X-Serie



Zürich 50 - Oerlikon

Tel. (051) 46 64 84

VETROFLEX ISOLIERUNG

GLASFASERN AG.
Verkaufsbüro: Zürich
Nüscherstraße 30

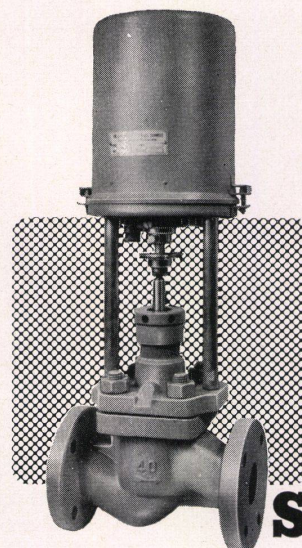
altert nicht

schließt jeden
Raum gegen
Lärm ab



**Automatische
Schalt- und
Regelapparate**

für Heizung
Lüftung
Klimaanlagen
Kühlung



SAUTER

Fr. Sauter AG. · Fabrik elektrischer Apparate · Basel

Schulthess 6



der vollkommene
Waschautomat für jeden
Haushalt
in schweizerischer Qualität

Die **Schulthess 6** enthält einen eingebauten Boiler, eine eingebaute Heizung zum Aufkochen der Waschlauge und automatische Waschmittelführung.

Die **Schulthess 6** wäscht vor, kocht, brüht, spült und zentrifugiert 4-6 kg Trockenwäsche (6 Leintücher) vollautomatisch und gibt im richtigen Moment das Waschmittel automatisch bei.

Die **Schulthess 6** besitzt 6 verschiedene vollautomatische Waschprogramme, nämlich für Küchenwäsche, Weißwäsche, Buntwäsche, Nylon, Wolle und Seide.

gegen 5000 Schulthess-Automaten im Betrieb und nur zufriedene Kunden

SCHULTHESS

Maschinenfabrik

AD. SCHULTHESS & CO. AG. ZÜRICH

Zürich Stockerstr. 57, Postfach Zch 39, Tel. 051/27 52 12
Bern Köniz-Bern, Wabersackerstr. 117, Tel. 031/7 56 36
Lausanne 16, Avenue du Simplon, Tel. 021/26 56 85

Anstrich-Farben erhöhen die Arbeits-Sicherheit

In einer Textilfabrik wurde kürzlich ein neues Verfahren ausprobiert, um das Auftreten von Unfällen einzuschränken. Zu diesem Zweck wurde reichlich von Anstrichfarben Gebrauch gemacht. An Maschinen waren schon früher die Gefahrenpunkte durch besondere Farben gekennzeichnet. Aber es gibt eine Menge unbeachteter Stellen in Fabriken und Gewerbebetrieben, wo sich Unfälle ereignen können, – und gerade diese sollten erfaßt werden.

So wurden alle Pfosten und exponierten Ecken durch die ganze Fabrik orange bemalt. Auch elektrische Schalter erhielten einen orangefarbenen Anstrich. Hintergründe, beispielsweise die Aufhängestellen von Feuerlöschapparaten, wurden lebhaft rot gemalt. Die Geländer an den Stiegen wurden schwarz bemalt, die Geländerenden jedoch erhielten scharf gelbe Farben. Auch andere exponierte Stellen wurden grell gelb bemalt.

All das zusammen trug dazu bei, die Arbeiter und Angestellten des Betriebes farbenbewußt und unfallbewußt zu machen. Am Ende des Versuchsjahres waren erheblich weniger Unfälle festzustellen als im Durchschnitt der vorausgehenden fünf Jahre.

Warnfarben

In allen Ländern, in denen Gewerbe und Industrie eine Rolle spielen, kommen Warnfarben immer mehr zur Verwendung. In Deutschland hat neuerdings Ingenieur Dr. Karl Schürmann in Wiesbaden auf die Bedeutung der Warnfarben hingewiesen. Geräte, deren Gebrauch mit Unfallgefahren verbunden sind, wie Elektrokarren oder Krananlagen sollten mit auffallenden Farben gestrichen werden.

Besonders geeignet als Warnfarben sind Kadmiumpigmente, da sie sehr starke Leuchtkraft haben. Die deutsche Bundesbahn verwendet deshalb Kadmiumpigmente vielfach als Warnfarbe. Eine auffallende Farbkombination ist Schwarz und Gelb, sie eignet sich gut für Schriften auf Warntafeln. Auch zur Umrahmung von Bodenluken in breiten Streifen ist diese Zusammenstellung gut geeignet. Gegenstände und Apparate, die der Feuerbekämpfung dienen, sind seit altersher rot gekennzeichnet.

Sehr wichtig vom Standpunkt der Unfallverhütung ist, wie Dr. Schürmann ausführt, der Anstrich von Rohrleitungen für Wasser, Dampf und verschiedenartige Gase, um Verwechslungen zu verhüten. Zu diesem Zweck sind einheitliche Farben (DIN-Farben) in den Betrieben vorgeschrieben.

Sicherheits-Farben

In größerem Maßstab wurde wohl zuerst in den Vereinigten Staaten von derartigen industriellen Warn- und Sicherheitsfarben Gebrauch gemacht. Namentlich wurden zuerst die Rohrleitungen mit Farben versehen, und heute sind allgemein in Gebrauch: rot für Feuerschutz; gelb oder orange für gefährlichen Inhalt; grün für ungefährlichen Inhalt; blau für Schutzmaterialien; und violett für besonders kostbare Materialien.

Vor kurzem wurde von der American Standards Association eine Klassifikation für Sicherheitsfarben und ihre Benützung in industriellen und gewerblichen Betrieben ausgearbeitet, von der gehofft wird, daß sie eines Tages internationale Anerkennung finden wird. Hier sind die Hauptpunkte dieser Klassifizierung:

Rot wird benützt um Feuerschutzgeräte oder ihren Unterbringungsort zu kennzeichnen, weiterhin die Behälter von feuergefährlichen Flüssigkeiten, ferner die Not-Halteknöpfe elektrischer Anlagen usw.

Gelb oder gelb-und-schwarze Streifen werden empfohlen, um Stellen zu kennzeichnen, an denen leicht Unfälle durch Fallen, Ausrutschen und Anstoßen sich ereignen können.

Grün, zusammen mit Weiß, soll den Ort kennzeichnen, wo Geräte für Erste Hilfe untergebracht sind sowie Sicherheitsgeräte wie Gasschutzmasken oder wo sich Unterstände für Sicherheitszwecke befinden.

Schwarz und Weiß werden als zweckmäßig erachtet für Verkehrs-Bezeichnungen und für Haushaltsmaßnahmen.

Diese vier Punkte sind in dem «Safety Color Code» enthalten. Drei weitere Farben werden als Zusatz zu diesem Code vorgeschlagen und es ist anzunehmen, daß sie in die späteren Auflagen des «Safety Color Code» aufgenommen werden. Es handelt sich um folgende drei Farben:

Orange soll Verwendung finden, um die Aufmerksamkeit auf besondere Unfallmöglichkeiten zu lenken oder auch auf Schutzmaßnahmen, die aus dem regulären Platz herausragen.

Violett soll für Unfallgefahren Verwendung finden, die mit Radium- und anderen Bestrahlungsformen in Zusammenhang stehen.

Blau soll zu besonderer Vorsicht mahnen an Orten, wo elektrische Kraft entsteht usw.

Die traditionelle Farbe in der Industrie, um einen Gefahrenpunkt anzuzeigen, war Rot. Wenige Personen in Industrie und Gewerbe sind sich aber klar darüber, daß die Sichtbarkeit von Rot an sich ziemlich gering ist. Bei sehr abgetöntem Licht verliert Rot zuerst seine Identität und verliert sich im Nichts. Gelb ist von allen Farben im Spektrum diejenige mit der höchsten Sichtbarkeit. Nachher kommt Gelbgrün, dann Orange, und dann erst Rot. Weiß ist an sich gut sichtbar, aber es hat keinen besonderen Anziehungswert für das Auge.

Farbiger Anstrich von Maschinen

Das farbige Bemalen von Maschinen hat sich in vielen industriellen und gewerblichen Betrieben bereits seit geraumer Zeit eingeführt. Das hat nicht nur mit Sicherheitsmaßnahmen zu tun, sondern es soll auch psychologisch guten Einfluß auf die Arbeiter haben und indirekt die Produktion erhöhen.

Als das früher übliche Grau der Maschinen durch bunte Farben ersetzt wurde, betrachteten manche Arbeiter dies zuerst als eine Art Kirmes, sie gewöhnten sich aber rasch daran und zogen sie bald dem alten Grau vor. Das farbige Aussehen der Maschinen hat guten Einfluß auf die ganze Atmosphäre der Fabrikräume, die Arbeitsfreudigkeit wird günstig beeinflusst. Bei landwirtschaftlichen Maschinen waren bunte Farben schon früher beliebt, sie sind in der Regel Grün und Rot gestrichen. In Industrie und Gewerbe ist festzustellen, daß die Maschinen sauberer gehalten werden, wenn sie bunt bemalt sind. Auch wird hier sorgsamer darauf geachtet, ein Überfließen von Öl an den unrichtigen Stellen zu vermeiden. Alles in allem läßt sich sagen, daß der Einfluß und die Verwertung von Farben in Industrie und Gewerbe noch bei weitem nicht ihren wirksamen Höhepunkt erreicht haben.

Dr. W. Sch.

Einfarbige Räume

Körperliche Grundlagen von Ein-Farben-Wirkungen

Einfarbige Räume – Monochrome Rooms, wie sie in Amerika bezeichnet werden, – werden vor allem für das Wohnen in der Stadt empfohlen. Sie sollen Ruhe und Behaglichkeit in dem hastigen Leben des Städters gewährleisten.

Es ist angeblich beruhigender für die Nerven, wenn man nach anstrengender Tagesarbeit zu der unbeschwerten Einheit eines einfarbigen Raumes heimkehrt. Starke bunte Farben erscheinen dagegen als geeignet für das Haus auf dem Land, in der Stadt werden sie als nervenregierend bezeichnet.

Einfarbige Räume wirken größer

Die Räume in den Stadtwohnungen erscheinen größer als sie wirklich sind, weil im einfarbigen Raum das Auge nirgends durch einschränkende Farbenwirkung festgehalten wird. So wird ein Wohnzimmer mit niedriger Decke höher erscheinen, wenn die Wände hellblau gemalt sind, wenn blaue Vorhänge und blaugepolsterte Möbel in ihm benützt werden, und am Boden ein schwarzer Teppich mit blauen und grünen Farbeneinlagen die Gesamtwirkung verstärkt.

Offenbar bedeutet das Sehen einer einzigen Farbe weniger Anstrengung für die Sehnerven als der Anblick vieler Farben. In Wirklichkeit freilich sieht unser Auge nur selten eine Farbe. Es ist darauf eingerichtet, Komplementärfarben zu erblicken.

Ein klassisches Beispiel dafür ist die Mutter, die mit dem Nähen eines grellroten Stoffes beschäftigt war. Sie blickte von ihrer Nährarbeit auf, um auf ihren Säugling im Bett zu blicken, – und schrie erschreckt auf: das Kind erschien ihr so blaß, daß sie glaubte, es sei gestorben. Tatsächlich hatte der zartrosa Teint des Kindes seine Farbe nicht verändert, aber die ermüdeten Augen der Mutter konnten im Augenblick kein Rot mehr erkennen, sie sahen nur eine beunruhigende Mischung von Grün und Blau.

Hätte die Frau an einem grelleren blau-grünen Stoff so intensiv gearbeitet, so wäre